



# Der „Monte Legnone“

Vom „Scoggione“ zum „Monte Legnone“ über die ausgeschilderten Wege Nr.1B

Länge	<b>7 km</b>	Wegmarkierung	<b>CAI Colico n° 1B</b>
Höhenunterschied	<b>1035 m</b>	Höchste Erhebung	<b>„Monte Legnone“ 2610 m</b>
Laufzeit	<b>2h 45'</b>	Empfohlene Jahreszeit	<b>Von Juni bis September</b>
Schwierigkeitsgrad	<b>Nur für erfahrene Bergsteiger</b>	Wasser	<b>Auf den Almen</b>

Man verläßt das „Rifugio Scoggione“ und biegt in die Militärstraße ein, um sich dann in den prächtigen Lärchenwald zu begeben, der die Alm überragt. In einer Oase wunderbaren Friedens steigt man die ersten Kurven hinauf, bis man an eine Holzbrücke kommt, die von unserem Mitglied Saggio im Sommer 2003 wiederaufgebaut wurde. Man folgt dem einladenden Weg, bis man an eine Wegbiegung zu unserer Rechten gelangt, dort biegt man ein. Der Lärchenwald gibt immer wieder große Stellen frei, durch die man atemberaubende Panoramablicke auf das „Valchiavenna“ und auf das benachbarte untere „Valtellina“ hat. Man folgt dann einer Kurve nach links und geht immer entlang der alten Militärstraße, vorbei an einer vertikalen Wegmarkierung, die an einer Felssteinmauer angebracht ist. Man geht weiter geradeaus entlang der alten Militärstraße und läßt zur Rechten den Weg liegen, der zum Gipfel des „Monte Scoggione“ führt. Man kommt schließlich an eine Kurve zu unserer Rechten, wo eine klar erkennbare Wegmarkierung uns einlädt, auf der alten Militärstraße weiterzugehen. Auf diese Weise überwindet man mehrere Kurven, bis man an die Reste einer alten Kaserne kommt. Man steigt weitere Kurven hinauf und befindet sich dann auf dem „Passo del Colombano“, auf einer Höhe von 2005 m. Die Wegmarkierung lädt ein, wieder anzusteigen auf die steile Höhe, die zur Rechten des Passes liegt. Man steigt, bis man auf dem Gipfel der Höhe angekommen ist. Sobald der Weg wieder eben wird, lädt uns nach 50 Metern zu unserer Linken eine Wegspur ein, leicht hinabzusteigen und - nun orientieren wir uns nach Südosten - eine Gegend zu erreichen, die durch Felsplatten gekennzeichnet ist. Ein aufmerksamer Beobachter kann aus der Ferne bereits ein vertikales Wegzeichen erkennen, das uns als Kompaß für den weiteren Weg dienen kann. Angekommen an den Felsplatten hilft uns eine Reihe von Kletterseilen, den Weg besser zu erkennen und den anstrengendsten Teil der Tour zu überwinden. Ab jetzt weist uns eine Reihe von Wegmarkierungen in Form von Fähnchen den Weg. Wir sollen nun den steilen Aufstieg in einer grasbewachsenen Rinne in Angriff nehmen, bis wir zum Schneefeld des „Legnone“ gelangen. Hier hält man sich immer rechts und überwindet so die letzten Hürden. Wir sind jetzt in Sichtweite der Wegmarkierung des Vor-Gipfels des „Monte Legnone“, während über unserem Kopf zur linken Seite bereits das Gipfelkreuz des „Monte Legnone“ zu sehen ist. Man erreicht den Vor-Gipfel, und dann geht es leicht durch kleinere Felsbrocken, bis man den letzten Weg noch einmal ansteigt zum eigentlichen Gipfel. An einem klaren Tag ist das Schauspiel, das sich dann von der Spitze des „Monte Legnone“ aus bietet einzigartig. Der Blick umfaßt 360 Grad, und zwar erblickt man die höchsten Gipfel der Lepontinischen Alpen, der Blick geht weiter zu den Rhätischen Alpen und bis zum großartigen Panorama der Orobischen Alpen, um schließlich an unserem wunderschönen Comer See zu enden und dann wieder hinaufzusteigen zum Gipfel des „Monte Rosa“.

## Variante

Vom „Passo del Colombano“ aus kann man den Gipfel des „Monte Legnone“ mit einem sehr viel leichteren Weg erreichen, aber gleichzeitig mit einer längeren Laufzeit von ungefähr 45 Minuten mehr. Angekommen am „Passo del Colombano“ steigt man noch einmal hinab und folgt der Militärstraße. Nach zwei Kurven geht man weiter auf dem Weg, der zum „Dosso di Zocche“ führt. Man erreicht ihn und geht immer auf der Militärstraße entlang. Nach verschiedenen Kurven kommt man dann an die „Bocchetta del Legnone“ auf einer Höhe von 2238 Metern. Hier biegt man eindeutig nach rechts ab und steigt erneut an auf den Bergrücken, der uns nun in weniger als 30 Minuten mit Leichtigkeit zum Gipfel führt.

Tratto dal volume: **Colico e il Monte Legnone “Sentieri e Storia”**

Traduzione: **Barbara Hildebrandt**



Club Alpino Italiano – Sezione di Colico